

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Platt

für die

## Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inzerations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 118.

Samstag den 10. Oktober

1846.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

(Vorladung zum Gant-Verfahren.)

In den unten genannten Gant-fachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigelegten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Gantfache

1.

des Johann Georg  
Dangelmaier  
von Rechberg,

Freitag den 23. Oktbr. d. J.,  
Morgens 7 1/2 Uhr;

und 2.

der Josef Huber'schen Eheleute  
zu Waldstetten,  
Dienstag den 27. Oktbr. d. J.,  
Morgens 7 1/2 Uhr.

Den 10. Sept. 1846.

Oberamtsrichter  
Straub.

G m ü n d.

(Heu- und Strohlieferungs-  
Auford.)

Für die R. Artillerie in Gmünd  
wird am

15. Oktober d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

die Lieferung von  
3,000 Ctr. Heu und  
15,000 Bund Stroh

im öffentlichen Abstreich verankordnet, wozu die Unternehmer eingeladen werden.

Den 6. Okt. 1846.

R. Kameralamt.

H e u b a c h.

(Geld auszuleihen.)

Aus der Johannes Mayer'schen Pflugschaft zu Buch (Pfleger Martin Allgöwer, Bauer dahier,) ist auf nächst Martini ein zu 4 1/2 pCt. verzinsliches Kapital von 450 fl. gegen zweifache unterpfändliche Sicherheit auszuleihen.

Den 28. Sept. 1846.

Stadtschultheißen-Amt.  
Rometsch.

H e r l i k o f e n,

(Fahrniß- und Güter-Verkauf u. Gläubiger-Aufruf.)

Aus der Verlassenschafts-Masse des weil. Johannes Kengertter, Maurers, und weil. Marianna, geb. Stegmeier, von hier, wird unter waisengerichtlicher Leitung am

Freitag den 16. Oktober d. J.,  
Morgens 7 Uhr,  
in dem Wohnhause der verstorbenen Kengertter'schen Eheleute die vorhandene Fahrniß, bestehend in etwas Bauern- und Hausgeräthschaften aller Art,

Heu, Dehnd und Fruchtgarben,  
1 Kuh und 1 Wagen;  
Nachmittags 1 Uhr desselben Tags,

Gebäude und Güter:

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Struthgasse,  
18,5 Rth. Gras- und Baumgarten,  
34,6 Rth. Pänder,  
2 1/2 Mrg. 30,2 Rth. Acker,  
1 1/2 Mrg. 3,1 Rth. Wiesen,  
gegen baare Bezahlung verkauft.

Endlich werden alle diejenigen, welche anfragliche Verlassenschafts-Masse Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, solche unter Vorlegung der Beweismittel

innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigensfalls sie sich es selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie bei Auseinanderetzung genannter Erbmasse unberücksichtigt bleiben würden.

Den 8. Oktbr. 1846.

Waisengericht.

**Vorderweiler Reehberg.**

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des Johann Georg Dangelmaier, Bauers zu Vorderweiler Reehberg vorhandene Liegenschaft, welche schon zum zweiten Mal, und besonders in No. 83., 89. und 94. in diesem Blatt näher beschrieben ist, wird am

Montag den 9. Nov. l. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

zum dritten Mal im hiesigen Geschäftsfokal zum Verkauf gebracht werden.

Kaufsliebhaber werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß dieses der letzte Verkauf ist, und Auswärtige sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 6. Oktbr. 1846.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß  
Scherr.

**Pfalbronn.**

Verkäufe im Weg der Hülfss-Bollstreckung gegen Zielerzahlung finden am

Montag den 19. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus Statt, gegen

1) Johannes Hörsch, Ochsenwirth zu Buchengehren:

4 $\frac{1}{2}$  Morg. Radelwald, und

$\frac{1}{2}$  Morg. Wiese im Pfausloch; sammt Anthel an Säg- und Del-Mühle.

2) Adam Haug, Zimmermann zu Thannhof:

2 $\frac{1}{2}$  Morg. Acker, und

10 $\frac{1}{2}$  Rth. Gebüsch im Rienharzer Thann.

3) Jakob Stettner, Sägmüller zu Thierbad:

2 $\frac{1}{2}$  Morg. Acker im Rienharzer Thann.

4) Leonhard Stettner, Sägnecht von Vorderhundsberrg:

1 $\frac{1}{2}$  Morg. Acker im Rienharzer Thann.

Auf Nachfragen wird täglich nähere Auskunft bei unterzeichneter Stelle ertheilt.

Den 19. Sept. 1846.

Gemeinde-Rath.

Aus Auftrag

Schultheiß Boc.

**Kardenheim,**

D. A. Gaildorf.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Da sich zu der in diesen Blättern No. 104., 107. und 108. näher beschriebenen Liegenschaft aus der Gantmasse des Christian Waisbel von hier, kein Liebhaber gezeigt hat, so kommt solche am

Mittwoch den 28. dies,

zum nochmaligen Verkauf, und werden die etwaigen Liebhaber auf

Nachmittags 2 Uhr,

in das Gemeinderaths-Zimmer dahier eingeladen.

Den 5. Oktbr. 1846.

Schultheiß Rupp.

**Waldbstetten.**

(Geld auszuleihen.)

200 fl. aus der dahiesigen Stiftungs-Pflege können sogleich gegen gesetzliche Sicherheit erhoben werden bei

Stiftungs-Pfleger  
Herkommer.

**G m ü n d.**

(Geld auszuleihen.)

Aus der Georg Abele'schen Pflugschaft vom Rehenhof können gegen gesetzliche Sicherheit — 600 fl. auf Martini d. J. ausgeliehen werden.

Pfleger J. Renz.

**G m ü n d.**

Es sind 150 fl. Pflugschaftsgelder zum Ausleihen parat; bei Wem? sagt

die Redaktion.

**Vermischte Anzeigen.**

**G m ü n d.**

Wer mit der Kunstmühle in irgend einer Abrechnung steht, wird ersucht, diese in möglichster Bälde zu bereinigen.

F. Scholl.

**G m ü n d.**

Frische Häringe, Schwefelschnitten und hölzerne Weinhahnen sind zu haben bei Holz & Schmidt.

**G m ü n d.**

Fortwährend ist Milch zu haben bei

Schreinermeister Vorst.

**G m ü n d.**

Eine silberne Sekunden-Uhr hat aus Auftrag billig zu verkaufen.

B. Maier, Uhrenmacher.

**G m ü n d.**

Mein Logis dritten Stocks ist sogleich oder bis nächst Martini zu vermieten; dasselbe enthält 4 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 1 Kammer und Küche, auf dem obern Boden eine verschlossene Kammer nebst Platz zum Holz, Anthel am Keller und Waschküche. Lusttragende wollen es einsehen.

Stadtrath Doll.

**G m ü n d.**

Ein freundliches Logis mit 2 oder 3 Zimmern, wovon Eines oder auch das Ganze par terre sein dürfte, wird zu mieten gesucht. Von Wem? sagt

die Redaktion.

**G m ü n d.**

Ein Bürger wünscht sogleich — 1800 fl. aufzunehmen; hiefür stellt er Versicherung an Gütern bei 4500 fl., und an Gebäude ein im besten Zustande befindliches Wohngebäude nebst Scheuer.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt

die Redaktion.

**Pfalbronn.**

Mein Anwesen ist schon verkauft.

Weingart.

**Schellingen.**

Der Unterzeichnete hat 2—300 Stück ganz dürre Baubretter gegen sehr billige Preise zu verkaufen.

F. Dauser,  
Schreiner-Meister.

**G m ü n d.**

(Abfchied.)

Allen meinen verehrten Freunden, von denen ich mich wegen zu schneller Abreise nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl!

And. Seidemann,  
ehemaliger Aufseher  
in Gotteszell.

## Fruchtschranne Gmünd.

Den 7. Oktbr. 1846.

Kernen 2 fl. 52 fr. — 2 fl. 50 fr. — 2 fl. 45 fr.  
 Zu Markt gebracht wurden und unverkauft sind  
 geblieben vom vor. Markt 75 Schfl. 3 Eri.  
 Verkauft wurden . . . . . 26 Schfl. 7 Eri.  
 Gesamt-Erlös . . . . . 610 fl. 41 fr.  
 Es kostet der Vierling Schönmehl 33 fr.  
 Der 6pfündige Laib Brod ist geschätzt auf 29 fr.  
 Der Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

## Württemberg.

### Seine Königliche Majestät

haben vermöge höchsten Dekrets vom 26. Septbr. dem Zuchthaus-Verwalter in Gotteszell, Ober-Justiz-Assessor v. Röder, den Titel eines Ober-Justiz-Raths in Gnaden zu verleihen geruht.

Ellwangen. **Oeffentliches Schlussverfahren** in der Untersuchungssache gegen **Rosina Kurz** von **Muthlangen**, D. N. Gmünd, wegen Vergiftung, Montag den 12. Oktober 1846., Vormittags 8 Uhr.

Bei dem am 28. Sept. in Cannstatt stattgehabten landwirthschaftl. Fest erhielten untern an dem nachstehende Preise: Josef Seizer von Oberbettringen, D. N. Gmünd, den 1. Nachpreis: eine silberne Medaille und 40 fl. in Gold für einen braunen Hengst; — Johs. Hieber von Waldhausen, D. N. Welzheim, den 1. Hauptpreis h: eine silb. Medaille und 100 fl. in Gold für eine hellbraune Mutterstute nebst Stutenfohlen; — Ant. Flaig, Bäcker von Gmünd, den 1. Nachpreis: eine silb. Medaille und 40 fl. in Gold für einen Hellschafen mit Hengstfohlen, hellbraun; — Vinz. Maier von Herlikofen, D. N. Gmünd, den 5ten Nachpreis: eine silb. Medaille und 40 fl. in Gold für einen Rappen mit Stutenfohlen, dunkelbraun mit Stern.

Stuttgart, 30. Sept. Die städtischen Behörden haben heute eine Bäckerei-Einrichtung in dem Bürger-Hospital-Gebäude mit einem Kostenaufwand von 1000 bis 1600 fl. beschlossen, in der Absicht, das Brod-Bedürfnis der Armen-Anstalten durch eigene Administration herbeizuschaffen, hauptsächlich aber, um einen weiteren und sicheren Anhaltspunkt für die Regelung der Brodtaxe zu gewinnen.

Stuttgart. Als Merkwürdigkeit von dem letzten Volksfeste verdient nachträglich der Umstand eine Erwähnung, daß in der Bude, wo Gottlieb Körnersches Lagerbier ausgedient wurde, innerhalb der drei Tagen nicht weniger als 6560 Maas verzapft wurden, was zu 12 fr. pr. Maas die Summe von 1312 fl. ausmacht. Es ging in dieser Schenkstube auch beständig so bunt und lebhaft zu, daß in der Hast und dem Bierjubil nicht weniger als 150 Halbmaas- und 40 Schoppengläser zerbrochen wurden oder abhanden kamen.

Weinpreiszettel.

Leonberg. Kornthal den 6. Okt. 50 fl. —

Waiblingen. Stadt den 5. Okt. 44 bis 55 fl. —  
 Weinsberg Stadt den 5. Okt. 47 bis 55 fl.

Auf der Münchener Schranne vom 3. Oktbr. wurden Weizen, Korn und Gerste um 2—3 fl. billiger gekauft, als vor 8 Tagen.

Seit dem 1. Okt. sind auf dem Rheine 133 mit russischem Getreide beladene Schiffe, nach dem Oberrheine bestimmt, an Düsseldorf vorübergefahren.

Die Allg. Zeit. schreibt vom 5. Okt.: Nach rheinischen Blättern stände am Rhein die Bildung eines großen Kornvereins, der in allen bedeutenderen Orten Zweigvereine haben würde, bevor. Derselbe würde seine Aufgabe darein setzen, auf fremden Märkten mit gemeinsamem Kapital große Fruchtaufkäufe zu machen und dieselben auf die heimische Schranken zu werfen, um damit dem Wucherpreise entgegen zu wirken.

Der berühmte Wasserdoktor Priesnitz zu Grafenberg hat in dem angrenzenden Dorfe Lindewiese einen Landmann, Namens Schrott, zum Rivalen bekommen. Wie Priesnitz mit einem Uebermaas von Wasser kurirt, so versucht's nun dieser neue Arzt mit dem Durste. Er läßt nämlich seine Kranken nichts als Semmeln essen, so daß sie Tage lang den brennendsten Durst ausstehen müssen, bis ihnen endlich erlaubt wird, nicht Wasser, wie bei Priesnitz, sondern Wein zu trinken. Da es unter der Sonne gar vielerlei Narren gibt, so erhält auch dieser neue Arzt Zulauß.

**Frankreich.** Abd-el-Kader hat an den Sohn des Kaisers, Muley-Mohammed, welcher mit einem Truppenkorps zu seiner Verfolgung ausgesandt worden, geschrieben, daß er keinerlei feindselige Absicht gegen Marokko hege, und daß er nur um die Erlaubnis anhalte, daselbst Lebensmittel für sich und sein Gefolge zu kaufen. Darauf hat sich Muley-Mohammed mit dem Emir verbündet, um seinen kaiserlichen Vater des Thrones zu berauben; die ganze Garnison von Oran ist ausgerückt, um die Grenze zu schützen, und die Bewachung dieser Stadt befindet sich nun ausschließlich der Nationalmiliz anvertraut.

Rom, 24. Sept. Die Erlaubnis, welche auch dem weiblichen Geschlechte zu Theil ward, an dem dazu bestimmten Tage an der Wohlthat der öffentlichen Audienz Theil zu nehmen, hat Se. Heiligkeit wieder aufzuheben sich genöthigt gesehen, da die hiebei vorgebrachten Klagen fast durchgehends nur häusliche Verhältnisse und ähnliche Bagatellen betrafen, deren Unbedeutendheit keineswegs die kostbare Zeit Sr. Heiligkeit in Anspruch zu nehmen würdig war. — Der sämtliche Vorrath von Militärbroden, etwas über 4000 Stück, wurde heute an die Armen hiesiger Stadt vertheilt. Außer zwei Lieferanten sind drei Bäcker gefänglich eingezogen, sie befanden sich sämtlich im Kastell St. Angelo. Die Strafen bei dergleichen Betrügereien und Unterschleifen sind hier sehr streng und bestehen, außer den durch das Verbrechen selbst bedingten Nachtheilen, in sehr bedeutenden Geldbußen. Gesehkundige versichern, daß ein Lieferant leicht 8 bis 10,000 Scudi werde bezahlen müssen.

## Ueber Kartoffelziehung aus Samen,

erfunden von G. Zander in Boizenburg, und  
mitgetheilt von B. Sbringer, Bädereigentümer  
in Rippoldsau.

Aus einer in Karlsruhe unter obigem Titel  
erschienenen Schrift entnehmen wir Folgendes:

Kürzlich erhielt ich von meinem Freunde, Hrn.  
Dttmann, Vater, aus Straßburg, Mittheilung über  
eine neue Methode, Kartoffeln aus Samen  
zu ziehen, welche ich zum allgemeinen Besten  
der Landwirtschaft hiermit bekannt mache.

Diese Methode wurde von Hrn. G. Zander  
in Boizenburg erfunden, welcher sie seit sechs Jah-  
ren mit dem größten Erfolg ausübt.

Dieser geschickte und unermüdete Landwirth  
hatte die Gefälligkeit, den umständlichen Bericht  
über seine Behandlung der Kartoffeln mitzutheilen.  
Er wurde sodann in mehreren Blättern veröffent-  
licht und mit einem Briefe begleitet, der wichtig  
genug ist, daß einige der vorzüglichsten Stellen aus  
demselben hier ihren Platz finden. Sie lauten im  
Auszuge wie folgt:

„Schon seit mehreren Jahren beobachten wir  
hier unter den Kartoffeln die Trockenfäule und  
Pocken, wodurch dieselben oftmals gar nicht zu ge-  
nießen waren.

„Dieses brachte mich auf den Gedanken, die-  
selben durch Samen wieder zu erzeugen, und mein  
Bestreben ging dahin, in einem Jahre völlig aus-  
gewachsene Kartoffeln zu erzielen, was mir auch  
gelingen ist. Kartoffeln aus Samen zu erziehen,  
ist nichts Neues, es wurde schon früher der Ver-  
such gemacht, aber es währte drei, vier bis fünf  
Jahre, ehe sie völlig ausgebildet waren.

„Vor sechs Jahren erzog ich hier zum ersten  
Male Kartoffeln aus Samen; ich säete ein Viertel-  
Loth aus und gewann nahe an sieben Sacke völlig  
ausgewachsener, ganz gesunder Kartoffeln, wiewohl  
hier in demselben Jahre beinahe alle Kartoffeln  
mit Pocken und Trockenfäule befallen waren; seit  
sechs Jahren habe ich alljährlich Kartoffeln aus  
Samen erzogen, und sie sind in allen Jahrgängen  
gesund geblieben, und im vorigen Jahre, wo die  
Krankheit über ganz Europa verbreitet war und  
in hiesiger Gegend den höchsten Grad erreicht hatte,  
sind solche Kartoffeln, welche ich früher, und jene,  
welche ich voriges Jahr aus Samen erzogen habe,  
von der hier allgemein verbreiteten Kartoffelpest  
verschont geblieben. Auch habe ich hier im Orte  
und in der Umgegend an meine Freunde und Be-  
kännte von meinen aus Samen gezogenen Kartof-  
feln abgegeben, und auch diese sind gänzlich von  
der allgemein verbreiteten Krankheit verschont ge-  
blieben; dieses war denn auch die Ursache, daß  
das Ministerium des Innern darauf aufmerksam  
wurde, und zwei Beamte hierher schickte, die sich

an Ort und Stelle von dem überzeugten, was ich  
Ihnen über meine Kartoffeln mitgetheilt, auch wa-  
ren dieselben Beamten zugegen, als ich die Kar-  
toffeln, welche ich im vorigen Jahre aus Samen  
erzogen, ausmachen ließ, und wobei sich auch eine  
Pflanze befand, welche zweihundert und achtzig  
Kartoffeln brachte. Viele Stücke brachten hundert  
bis hundert und dreißig Kartoffeln. Der geringste  
Ertrag von einer Pflanze war eine halbe Meze  
( $\frac{1}{2}$  Simri), und der größte Ertrag bei den meisten  
Pflanzen eine bis anderthalb Mezen; die größten  
Kartoffeln wogen zwanzig bis vierundzwanzig Loth.  
Die aus Samen gezogenen Kartoffeln sind sehr  
mehreich und haben einen äußerst angenehmen  
und feinen Geschmack. — Die aus Samen gezo-  
genen Kartoffeln geben im zweiten Jahre einen  
noch viel reichlicheren Ertrag, als ich eben ange-  
geben, und dieser steigert sich bis in das dritte Jahr,  
dann tritt ein Stillstand ein, und sie haben dann  
ihre größte Vollkommenheit erreicht.

„Wollten Sie sich von den hier gerühmten guten  
Eigenschaften und der Größe der von mir aus  
Samen gezogenen Kartoffeln überzeugen, so bin  
ich sehr gern bereit, Ihnen einige Mezen davon  
zu übersenden; denn wer noch nicht aus Samen  
gezogene Kartoffeln gesehen hat, glaubt es nicht,  
welch' ein schönes und kräftiges Ansehen dieselben  
haben und wie äußerst wohlschmeckend sie sind.

„Wenn Sie die Kosten für den Transport nicht  
scheuen, bin ich gern bereit, Ihnen einen Scheffel  
Kartoffel zu übersenden. Ich bin so frei gewesen  
und habe zwei Loth vom besten Kartoffelsamen bei-  
gelegt; derselbe ist von Kartoffeln genommen, welche  
vor zwei Jahren aus Samen gezogen sind, also  
von einer kräftigen und jungen Abstammung.

„Von den zwei Loth Samen, welche ich mir  
erlaubt habe, Ihnen zu übersenden, können Sie  
über fünfzig Sacke Kartoffeln gewinnen; das Ge-  
ringste, was ich von einem Loth Samen gewann,  
waren vierundzwanzig Sacke.

„Sie werden finden, daß folgende Beschreibung,  
wie die Kartoffel aus Samen erzogen werden muß,  
ausführlicher ist, als die, welche das Ministerium  
bekannt gemacht hat: denn hier war Alles nur  
sehr oberflächlich angegeben.“

(Fortsetzung folgt.)

### R ä t h s e l.

Wer nennt mir das Kloster von festem Stein,  
Drin wohnen viel schöne Jungferlein;  
Ein eiserner Palatin klopft ans Haus:  
Gleich springen drei, vier oder mehr heraus;  
Sie tanzen um ihn, sie glühen so roth,  
Sie tanzen sich alle zusammen bald todt.

Auflösung des Räthfels in No. 113. „Stiefel necht.“